

Genossinnen und Genossen! Gestattet mir noch eine Bemerkung zur atheistischen Propaganda. Am besten führen wir den Kampf gegen allen Glauben an überirdische Mächte, gegen alle mystischen und abergläubischen Vorstellungen durch die positive Propagierung unserer Weltanschauung und handfester wissenschaftlicher Kenntnisse sowohl der Natur- als auch der Gesellschaftswissenschaften. Um Ludwig Feuerbach ein wenig abzuwandeln: Diejenigen, die das Diesseits gründlich wissenschaftlich studieren und es bewußt umgestalten, werden sich kaum noch als Kandidaten des Jenseits eignen.

Aber ich glaube, man muß entschieden die Versuche einiger kirchlicher Stellen zurückweisen, die den gläubigen Menschen einzureden suchen, die Propagierung unserer wissenschaftlichen Weltanschauung käme einer Verhöhnung religiöser Gefühle gleich. Was würden denn diese Herrschaften sagen, wenn wir Atheisten erklären wollten, die Propagierung religiöser Anschauungen sei eine Verhöhnung unserer Gefühle? Erwarten sie etwa, daß wir den Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller verbieten, weil er so leidenschaftliche Angriffe gegen das Christentum enthält? Erwarten sie, daß wir Lessings saftige Epigramme auf die Mönche und die Pfaffen aus der Literatur streichen? Sollen wir vielleicht die Werke Voltaires und Diderots auf einen Index setzen? Ich glaube, diese Herrschaften haben sich in der Tür zum Jahrhundert geirrt: Wir in der DDR leben im 20. und nicht im 13. Jahrhundert. Der Atheismus der Marxisten-Leninisten unterscheidet sich bekanntlich vom bürgerlichen Atheismus gerade dadurch, daß er die sozialen Wurzeln der Religion begreift und deshalb niemals die religiösen Gefühle gläubiger Werktätiger verletzen wird, weil er, wie Marx und Lenin uns lehren, den gemeinsamen Kampf für Frieden, Demokratie und Sozialismus für wichtiger hält als etwaige Differenzen über das himmlische Paradies. Aber wir werden niemals aufhören, die Weltanschauung der Arbeiterklasse, den dialektischen und historischen Materialismus, die revolutionärste, humanistischste, am meisten der Zukunft zugewandte, die einzig wissenschaftliche Weltanschauung zu propagieren. Daran wird uns niemand hindern, auch nicht politisierende Reaktionäre in schwarzen Kutten oder anderen Priestergewändern.

*Annemarie Römhild, Trusetal, Bezirk Suhl:* Genossinnen und Genossen! Niemand, der mit unserer Zeit schritthalten will, kann sich